

Wohltuendes Klangbad gedämpfter Farbigkeit

Jazz-Forum mit dem Bernhard-Schneider-Quartett, Martin Krivacek und dem Percussion-Ensembles der Berufsfachschule

Plattling. Bunt und freundlich wie ein Regenbogen, manchmal auch prasselnd wie ein Regenschauer folgten die Musikstücke beim Jazz-Forum aufeinander. Den Abend eröffnete das Jazz-Quartett mit Norbert Ziegler aus Straubing am Klavier, Wolfgang Berger (Bass), Ulli Knod (Schlagzeug) – beide aus Regensburg – und Organisator Bernhard Schneider (Saxophon) aus Plattling.

Wasserfallartig umschmeicheln die warmen Klänge, die Norbert Ziegler dem Flügel entlockt, die Sinne der Zuhörer. Verschmitzt grinst er hinter dem schwarzen Instrument, setzt Einfall auf Einfall, bis seine Spezln am Bass, Schlagzeug und Saxophon endlich mitspielen dürfen. Funken der Begeisterung an den verschiedenen Richtungen der Jazzmusik sprangen auf die Zuhörer über. Ein wohltuendes Klangbad im Bürgerspital.

Das zweite Jazzforum in diesem Jahr begeisterte am Donnerstagabend die zahlreichen Zuhörer. Der erste Vorsitzende des Regenbogen – Kunst und Kulturvereins, Konrad Kellermann, freute sich über so viele Zuhörer und wies auf die Filmtage des Vereins im Mai hin, sowie auf „Jazz and more“ im April in Deggendorf. Schneider dankte dem Kunst- und Kulturverein und der Stadt Plattling, dass sie das Jazzforum unterstützen.

Mit dem Stück „Misty“ von Erol



Der „Boxingday“ wurde von Sven Hönicke (l.), Valentin Weiß, Martin Heisl und Lehrer Stephan Weber auf Kartons intoniert. – Fotos: Ladebeck

Garner nahmen die Musiker das Publikum in die gedämpfte Farbigkeit eines Nebeltages mit. Das Wiedersehen feierten die Musiker mit großer Spielfreude und fantasievollen Soli, die Zuschauer mit guter Stimmung und häufigem Zwischenapplaus. Bernd Schneider stellte seine Musikkollegen, die man schon zum „Urgestein“ der Jazzmusik zählen kann, vor. Norbert Ziegler (Piano) ist Fachlehrer in Straubing und hat seit vielen Jahren Auftritte mit verschiedenen Bands. Wolfgang Berger (Bass), gebürtiger Straubinger, spielt seit Jahrzehnten mit einschlägigen Regensburger Jazzbands. Ulli Knod (Schlagzeug) spielte bereits in den 80ern mit Legenden aus der tsche-

chischen Jazz-Szene.

Mal lateinamerikanisch angehaucht, dann bluesgetränkt swingend, mal mit „funky“ Soulgroove, im New-Orleans- oder verträumten Barsound, die Musik passte ideal zu dem Abend. Musik ohne Ecken und Kanten, aber auch ideal zum Tagträumen. Alle vier sind exzellente Musiker, denen die Musik im Blut liegt und die diese leben. In vielgestaltigen Soli wechselten sich die Musiker ab. Die Freude über gelungene Passagen war ihnen anzumerken, da wurde mitgewippt, genickt, gelacht oder ein kleiner Sprung in die Luft gemacht.

Jazz hat eine eigene Sprache und Grammatik. Die Kunst dabei ist, im Rahmen eines Solos die richtige



Martin Krivacek war mit seinem Saxophon zu Gast.

Entscheidung zu treffen, um das, was man sagen will, auf die beste Art auszudrücken. Die Musiker huldigten dem mit viel Freude und beeindruckender Kreativität.

Vor zwei Jahren ist Martin Krivacek als Newcomer beim Jazzforum aufgetreten. Bossa Nova, Jazz-Standards und Samba spielte er nun mit Begeisterung mit den „alten Hasen“, die oft ein ordentliches Tempo vorlegten. Auf seinem Alt- oder Sopransaxophon zeigte er sich bei der Auswahl der Stücke nicht zimperlich.

Doch noch nicht genug: Ein Auftritt des Percussions-Ensembles der Berufsfachschule für Musik Plattling wurde ein weiterer Höhepunkt des Abends. Zwei Stü-

cke wurden auf dem Vibraphon dargebracht – schwebend und endlos die Klänge, die heutzutage ungewohnt sind, ihre zeitlose Wirkung aber nicht verfehlen: „Viridiana“ und „Trance“, wofür die jungen Musiker riesigen Applaus erhielten.

Wer bis dahin noch keinen Spaß an rhythmischen Klängen hatte – spätestens ab diesem Punkt ganz sicher. „Draufhauen und wohlfühlen“, dieses Motto dürfte wohl ausschließlich Schlagzeugern vorbehalten sein. Es kann so ziemlich alles, was durch Anschlagen zum Klingen zu bringen ist, als Instrument benutzt werden. Dies beweisen die drei Schüler Sven Hönicke, Valentin Weiß und Martin Heisl mit ihrem Lehrer Stephan Weber bei dem Stück „Boxingday“, das ausschließlich auf Umzugskartons gespielt wurde. Beim „Trio Peruno“ waren alle vier gleichzeitig an den verschiedenen Perkussionsinstrumenten und die Zuhörer begeistert von der Perfektion und dem Zusammenspiel der unterschiedlichen Rhythmen und Klänge. Mit einigen „Gassenhauern“ von Duke Ellington und Herbie Hancock und dem obligatorischen „Route 66“ ging es im Programm fort, bei dem keiner mehr ruhig sitzen konnte und den Takt mitklatschte. Mit Zugaben endete dieser sehr kurzweilige Abend.

Leonore Ladebeck